

Teaching Library Die WLB als Lotse in der Datenflut

„Wir sprechen sehr enthusiastisch über die Wissensgesellschaft, machen uns jedoch weder die Schwierigkeiten und neuen Anforderungen bewusst, die sie mit sich bringt, noch die Fähigkeiten und Kompetenzen, die

Personen und Organisationen in ihr erwerben müssen“ (Innerarity, S. 15).

Der Philosoph Daniel Innerarity macht in kritischer Weise auf die Defizite und Herausforderungen aufmerksam, die mit der wachsenden Datenmenge an Informationen entstehen. Bei der „Explosion des Wissens“ handelt es sich vor allem um gedruckte und elektronisch gespeicherte Informationen. Der vorhandene Speicherplatz von Computern führt meist dazu, dass dieser auch gefüllt wird. Dieser Überschuss an Informationen, auch als „Infomüll“ oder „Inforaus“ bezeichnet, geht mit einer charakteristischen Unwissenheit der fortschreitenden Gesellschaft einher. Dabei ist zu beachten, dass Wissen und Information nicht gleichzusetzen sind. So bietet das Internet eine enorme Menge an Informationen, die überwiegend jedoch nicht zum Wissen der Menschheit gezählt werden.

Mit diesen Herausforderungen sind für die Benutzerinnen und Benutzer einer Bibliothek vor allem die Menge und Konzentration der Informationen und des Wissens im Hinblick auf ihre Auffindbarkeit und damit auch Verwertbarkeit von praktischem Interesse. Auch im Zeital-



Beratung am Informationsschalter

ter von Internet, Datenbanken, Suchmaschinen sowie schneller Zugänglichkeit von Informationen bleibt der letzte Schritt der Suche nach benötigten Informationen und Wissen häufig eine zeitaufwendige individuelle Kopfarbeit.

Innerarity fasst daher die wichtigsten Bildungsziele in einer Wissensgesellschaft mit zwei grundlegenden Fähigkeiten zusammen: die Ausrichtung der Aufmerksamkeit und die Aussonderung von Informationen. Jeder hat die Erfahrung gemacht, dass man im Ozean der Informationen sehr leicht Zeit verliert und es unmöglich ist, alle Informationsquellen mit gleicher Intensität zu beachten. Der Kampf gegen die Überkomplexität erfordert häufig die Elimination von Informationen. Da der Mensch nur in begrenztem Umfang fähig ist, seine Aufnahme- und Merkfähigkeit zu erweitern, kommt der Fähigkeit, bestimmte Informationen zu vernachlässigen und Verfahrensweisen zu entwickeln, um zwischen Wissenswertem und Unwichtigem zu unterscheiden, eine entscheidende Bedeutung zu. Heutige Gesellschaften sind daher auf Kulturformen angewiesen, die in der Lage sind, die sich öffnenden Möglichkeiten auf das zu reduzieren, was auszuwählen ist.

Wissenschaftlichen Bibliotheken kommt in diesem Prozess der Aufmerksamkeit und Aussonderung von Informationen seit jeher eine bedeutende Rolle zu. Sie sind Orte der Bildung für Schule, Studium, Forschung und Beruf. Mit ihren Auskünften und Schulungen zu den elektronischen Beständen sowie Zugängen zu Informationen unterschiedlichster Art sind sie bewährte Wissensvermittler und Lotsen in der Informationswelt. In den Worten von Innerarity richten sie mit ihren Informationsangeboten die Aufmerksamkeit ihrer Benutzer auf die geeigneten Wissenszugänge. Bereits mit der fachlichen Auswahl ihrer Bestände an Literatur und lizenzierten Datenbanken schaffen sie im Vorfeld ein wissenschaftlich hochrangiges Angebot sowie eine qualitative Wissensbasis unter dem Aspekt der Aussonderung von Informationen in der Flut der Datenmenge.

Der Medienhistoriker Peter Burke beschreibt diesen Bedarf mit folgenden Worten: „Heute ist der Berg an Informationen ... höher als jemals zuvor. Es ist zum Problem geworden, einen Zugang zu dem zu bekommen, was man eigentlich haben möchte, also Informationen über Informationen zu erlangen.“ (Burke, S. 163). Bibliotheken beschäftigen sich seit jeher intensiv mit diesem Anliegen. Bibliothekare greifen mit ihren Informationsangeboten auf ihre langjährigen Erfahrungen und beruflichen Kompetenzen zurück. Sie verfügen meist über fundierte Allgemeinbildung und Fachwissen mit einschlägigem Studium. Damit sind sie Spezialisten, in systematischer Weise durch ihre Erschließungsmethoden Bestände zu ordnen und dadurch systematische Strukturen als Wissenszugänge zu schaffen, die dem Benutzer in strukturierter Form Informationen zugänglich machen. Nach Burke vermitteln sie in professioneller Weise Informationen zu Informationen.

In der WLB werden täglich Auskünfte, Beratungen, Führungen und Schulungen im Informationsbereich, bei den Fachreferentinnen und Fachreferenten sowie den Sammlungen in Anspruch genommen und geschätzt.

Als Informationsspezialisten sehen sie ihre Aufgabe darin, Menschen und Information in professioneller Weise zusammenzubringen. Sie sind Lotsen in der Informationsflut, Bewahrer und Vermittler von Wissen in einer schnelllebigen Welt und Trainer bei der Suche nach wissenschaftlicher Literatur. Dies ist eine – wenn nicht sogar die – zentrale Aufgabe der Bibliothek, da sie Schlüssel für alle anderen Aufgaben ist. Im Fokus aller Bestrebungen steht dabei die Vermittlung von Informationskompetenz, nämlich die Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit diesem Verständnis hat die WLB in den vergangenen Jahren viel Aufmerksamkeit und personelle Kapazität eingesetzt, um die Bibliothek als „Teaching Library“ auszubauen. Hierbei handelt es sich um ein bibliothekspolitisches Thema ersten Ranges, das sowohl national als auch international viel Beachtung findet. Bereits in dem seinerseits wegweisenden „Gesamtplan für das wissenschaftliche Bibliothekswesen für Baden-Württemberg“ von 1973 wurden fachspezifische Einführungen

in die Nutzung der Bibliotheken und Informationsmittel sowie der Datenbanken deutlich hervorgehoben. Ende der 1980er Jahre hat sich der Begriff Informationskompetenz etabliert. Diese wird als Schlüsselqualifikation und Voraussetzung für die aktive Teilhabe an der Wissensgesellschaft verstanden. In einem entsprechenden Positionspapier heißt es dazu: „Die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz ist für Bibliothekare und Informationsfachleute zu einer Kernaufgabe geworden. Sie vermitteln dabei die Fähigkeit, Informationen zu recherchieren, zu selektieren, zu bewerten und zu verarbeiten...“ (Bibliothek und Information Deutschland, 2011, S. 8).

Die WLB schaut auf viele Jahre und Erfahrungen mit Führungen durch die Bibliothek, ihre Sammlungen und Ausstellungen zurück. Mit der Einführung des Online-Katalogs konnte sie ihre Kompetenzen im Bereich der Schulungen ausbauen und im Folgenden auf CD-ROM- sowie Online-Datenbanken, elektronische Fernleihe, E-Books, elektronische Zeitungen, Digitale Bibliothek und ein Literaturverwaltungsprogramm erweitern.

Mit der „Teaching Library“ sieht sich die WLB verpflichtet, ihre Angebote an Führungen, Schulungen und Informationsdienstleistungen in einem integrierten Gesamtkonzept für die Vermittlung von Informationskompetenz anzubieten sowie an ständigen Verbesserungen und Evaluierungen ihrer erreichten Ziele zu arbeiten. Die WLB ist damit ein verlässlicher und kompetenter Bildungspartner für Schulen, Hochschulen, Universitäten und viele weitere fachlich interessierte Gruppen geworden. Mit ihren innovativen Lehr- und Lernkonzepten ist sie aus den Bereichen lebenslanges Lernen, Qualifizierung zur wissenschaftlichen Arbeit und beruflichen Aus- und Weiterbildung nicht mehr wegzudenken.

Das Führungs- und Schulungsangebot der WLB setzt sich aus verschiedenen Modulen zusammen, die sich an unterschiedlichen Zielgruppen orientieren:

Wir finden alles.
Sie
auch.



Katalog-Datenbanken-Homepage
Wir machen Sie zum Bibliotheksfochs.

Informationszentrum der Württembergischen Landesbibliothek
information@wlb-stuttgart.de

Unter Verwendung einer Illustration von Eric Carle: Hubs, mein Fuchs





Schulung eines Studienkurses

- Allgemeine Führungen zur Erstbenutzung der Bibliothek
- Führungen zu den fachbezogenen Beständen und digitalen Angeboten
- Führungen durch die Sondersammlungen
- Führungen durch Ausstellungen
- Schulung zur Literatursuche für Einsteiger
- Schulungen zur Literatursuche in den jeweiligen Fachgebieten
- Schulung für Pressedatenbanken
- Schulung in den elektronischen Angeboten
- Schulung zur Literaturverwaltung mit Citavi

Mit dem Jahr 2011 hat die WLB ihr bisheriges Angebot an Führungen für Schulklassen nochmals mit einem differenzierten Schulungsangebot ausgebaut. Die seit 2004 sukzessiv in Kraft tretenden Bildungspläne mes-

sen dem selbstgesteuerten Lernen eine wichtige Bedeutung zu, wobei die Fähigkeiten zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit bereits in die Sekundarstufe II verlagert werden. In Seminarkursen erarbeiten Schüler eine Seminararbeit anhand wissenschaftlicher Literatur. Der Besuch einer Bibliothek und die Recherche in den Bibliothekskatalogen sowie Literaturlistenbanken gehört zum Anforderungsprofil auch für das mündliche Abitur. In Folge dieser veränderten Ansprüche der Schulen ist ein neues Schulungsprogramm speziell für die gymnasiale und berufliche Oberstufe entwickelt worden:

- Fit für Seminarkurse
- Fit ins mündliche Abitur
- Fit für die GFS (Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen)

Ergänzend wird für Lehrer als Multiplikatoren eine Führung angeboten, die sie zu einer selbständigen Schülerführung durch die Bibliothek mit Einführung in den Online-Katalog befähigt.

Das Führungs- und Schulungsprogramm wird durch umfangreiches Informationsmaterial wie Handouts und Anleitungen erweitert, die bei den Veranstaltungen mitgegeben werden. Zusätzlich ist ein Fragebogen zur Evaluation der Zufriedenheit und Zielerreichung der Veranstaltung entwickelt worden. Darüber hinaus können vielfältige Selbstlernmaterialien, Fachinformationen für jedes Fachgebiet und Online-Tutorials über die Website genutzt oder heruntergeladen werden.

Mit 3.705 teilnehmenden Personen und 281 Veranstaltungen 2013 konnte wiederum ein erfolgreiches Jahr beendet werden. Auch für die Zukunft sieht die WLB ihre zentrale Aufgabe darin, Informationskompetenz ihren unterschiedlichen Zielgruppen zu vermitteln und ihr Angebot ständig anhand der Rückmeldungen und Anforderungen ihrer Benutzer auszubauen und zu verbessern. Eine besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf aktivierende Lehrmethoden gerichtet, um den Prozess des selbständigen Lernens zu unterstützen.

Christine Herrmann

Nachweise:

Bibliothek und Information Deutschland: Medien- und Informationskompetenz – immer mit Bibliotheken und Informationseinrichtungen, 2011: <http://www.bideutschland.de/>

Burke, Peter: Die Explosion des Wissens. Von der Encyclopédie bis Wikipedia, Berlin 2014

Gesamtplan für das wissenschaftliche Bibliothekswesen. I. Empfehlungen Universitäten, hg. Arbeitsgruppe Bibliotheksplan Baden-Württemberg; Band 1, Pullach 1973

Innerarity, Daniel: Demokratie des Wissens. Plädoyer für eine lernfähige Gesellschaft, Bielefeld 2013